

# Degersheimer Kur

Autor(en): **L.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **37 (1932-1933)**

Heft 21-22

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312791>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gründung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins erstehen wieder vor unsern Augen, und in die Ohren tönen die Worte der Führerin: « Nach einer 40jährigen ununterbrochenen Tätigkeit als Lehrerin bin ich bereit, Zeugnis abzulegen für das tiefe Genügen, das unser Geschlecht im Lehrberuf zu finden vermag. » Vier Jahre später sehen wir Auguste Schmidt, allerdings nur für kurze Zeit, die Leitung des Bundes Deutscher Frauenvereine übernehmen. Man sieht, hört, staunt, wartet immer auf etwas, auf einen Zusammenhang zwischen diesen grossen, freien Menschen und der Zeit, die seinen 100. Geburtstag zu feiern sich anschickt. Die « Beziehung » wird auch geschaffen, aber so, dass man sich an den Kopf greift, dass man fragt, ob man selber blind geworden oder den andern den Star stechen möchte: « Durch die unermüdlige Tätigkeit einer Auguste Schmidt ist die heute bestehende Welt der Frau geworden, die niemals wieder vergehen kann. Ob sich der Bund der Frauenvereine auflöst, ob die Einzelne mit Freuden ihr Amt, ihren Beruf aufgibt, um im engen Heim ihre Befriedigung zu finden: Der Sinn des Frauendienstes ist eingegangen in das Bewusstsein der Nation. »

Wäre es nicht besser, man würde ein Erbe, das zu mehren man nicht mehr fähig ist, wenigstens in einem stillen Herzenswinkel verwahren, statt es auf diese Weise preiszugeben? H. St.

## Degersheimer Kur.

Im Badhaus Senmrüti,  
Da hebet sie an.  
Dort sitzen im Büro  
Frau B. und ihr Mann.  
Von deiner Ankunft das Telephon  
Sagt alsbald dem Arzt  
Einen Meldeton.

Der Herr Doktor öffnet die Tür,  
Und du trittst herfür.  
Huldvoll schaut er nieder:  
Da sind sie mal wieder.  
Und ganz ohne Pose  
Sprichst du deine Diagnose.  
Der bleiche Mund zittert:  
Der Leib sei verwittert,  
Das Herz gar verbittert,  
Die Seele zerknittert!  
« Sitzen sie bitte ab,  
Grad hier auf die Waag,  
Ein Kilo zu viel —  
Unmöglicher Stil! »  
Alsbald überm Docht  
Im Gläschen was kocht.  
Der Arzt hält's ans Licht  
Und spricht weiter nicht,  
Drückt dir zum Pfand  
Zwei Wort in die Hand:  
Das eine heisst « Sprudel »,<sup>1</sup>  
Das andere heisst « Nudel ».<sup>1</sup>  
Auf Wiedersehn!  
Und du kannst gehn.

Ein enges Fach  
Führt zum Badegemach.  
Du sagst: Guten Tach!  
Annelies schaut zur Uhr.  
Los geht die Prozedur.  
Wie eine Kartoffel im Wasser strudelst.<sup>2</sup>  
Nachher wirst du herausgebudelt.  
Verziehst dich aus Dampf und Getös  
Zum kühlen Salon einer Masseuse. —  
Sie nimmt dich mit Energie in die Kur,  
Von Mitgefühl kennt sie nicht eine Spur.  
Uebt ihre Kunst mit Rhythmik und Takt  
Bis es in allen Gelenken knackt.  
Je grösser die Fläche, je schöner der Ton  
Und alles weitere weisst du ja schon.  
Dieser tapfere Anfang bringt Appetit.  
Drum lenke zum Kurhaus den raschen  
Schritt.

Das ist seit Jahren doppelt so gross  
Und viel moderner Komfort ist los.  
Doch darauf ist hier nicht einzugehn.  
Ich möchte vor allem mein Abendbrot sehn.  
Da ist der Platz. Es erfasst der Blick  
Den Teller mit Früchten, mit Milch sauer  
und dick.  
Zu Rohkost verurteilt, o weh, o weh,  
Leb wohl, heissgeliebtester Bohnenkaffee.  
Zum Frühstück wieder gibt's Früchte und  
Nuss,  
Man findet sie köstlich, dieweil man muss.  
Und wenn ich so esse die Hälfte «dess...»<sup>3</sup>  
Von jedem Uebel ich schneller genes. —

<sup>1</sup> Massage. — <sup>2</sup> Sprudelbad. — <sup>3</sup> Deutet auf einen Spruch im Wartzimmer.

Im Grünwald der Braunwald<sup>4</sup>  
Formt deine Gestalt  
Durch edle Bewegung  
Durch sanfte Gewalt.  
Du bückst dich, du streckst dich,  
Du hüpfst und du springst,  
Du neigst dich, du beugst dich  
Nach rechts und nach links.

Mit Ball und mit Ring  
Gibt's auch fröhliches Spiel,  
Und kriechen muss manche,  
Die gar nicht gern will.  
Man atmet des Waldes würzigen Duft  
Und schnauft mit dem Zwerchfell,  
Es ist eine Lust.

So vollbringest du täglich die heilende Kur  
In Licht, Luft und Sonne, in freier Natur.  
Und bist du die störenden Kilos erst los,  
Sind Freude und Dankbarkeit unendlich gross.  
Was auf der Haut einst wie Unkraut geblüht  
Hat schönheitsbeflissene Hand weggeglüht.  
Fast fürcht ich, es komme wie in jenem Gedicht:  
« Meine alten Bekannten erkennen mich nicht. »  
Nun Badhaus und Kurhaus und alle, die drin,  
Euch grüss ich zum Abschied mit dankbarem Sinn.  
Und stossen sich draussen auch Front und Kultur,  
Froh gedenk ich des Friedens auf Degersheims Flur.

1. August 1933.

L. W.

---

## MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

---

**Die Farbe im Zeichenunterricht.** 51. Veranstaltung der Basler Schulausstellung, 6. September bis 29. September 1933.

*Darbietungsfolge.*

Mittwoch, 6. September, 15 Uhr, Aula des Realgymnasiums, Rittergasse 4:  
« Das Problem der Farbe im Zeichenunterricht », Einführungsvortrag von  
Herrn P. Hulliger, Methodiklehrer am Basler Zeichenlehrerseminar. —  
16 Uhr, Münsterplatz 16: Führung durch die Ausstellung (H. Bühler,  
O. Schott).

Mittwoch, 13. September, 14—17 Uhr, Zeichensaal Steinenschule, Theater-  
strasse 5: Kurs zur Einführung in das Malen mit Farbstiften, anschlies-  
send Führung durch die Ausstellung. — 15 Uhr, Münsterplatz 16: Führung  
durch die Ausstellung (A. Zweili, Th. Breitenstein).

Mittwoch, 20. September, 14—17 Uhr, Zeichensaal Steinenschule, Theater-  
strasse 5: Kurs zur Einführung in das Malen mit Temperafarbe, an-  
schliessend Führung durch die Ausstellung. — 15 Uhr, Münsterplatz 16:  
Führung durch die Ausstellung (Frl. M. Hürlimann, Hans Fürst).

Montag, 25. September, 20 Uhr, Aula des Realgymnasiums, Rittergasse 4:  
Elternabend, anschliessend Führung durch die Ausstellung.

Mittwoch, 27. September, 15 Uhr, Münsterplatz 16: Führung durch die Aus-  
stellung (O. Schott, H. Bühler).

Freitag, 29. September, 19.30—21 Uhr, Aula des Realgymnasiums, Rittergasse 4:  
Schülerabend: Besprechen der Wettbewerbsarbeiten und Preisverteilung.

Schulklassen können die Ausstellung täglich zwischen 9—12 und 14—17  
Uhr besuchen, unter Verantwortung der führenden Lehrkräfte. (Schlüssel beim  
Abwart des Realgymnasiums, Rittergasse 1).

Die Basler Zeichenlehrer-Vereinigung (B. Z. V.) hat sich zur Aufgabe ge-  
stellt, in der vom 6.—29. September stattfindenden Ausstellung die Bedeutung

---

<sup>4</sup> Die Turnlehrerin heisst Frl. Braunwalder.